

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 10. Stück.

Den 10. März 1827.

Inhalt.

Sylbenrâthsel. — Chronologischer Abriss des Lebens und
der Stiftungen A. H. Frankens. (Fortsetzung.) — Nächsten
Sonntag akademischer Gottesdienst. — Armenfache. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Anzeige und Danksa-
gung. — Bitte an edel denkende Menschenfreunde. — Verzeich-
niß der Gebornen zc. — 60 Bekanntmachungen.

Wirken ist Leben.

I.

Sylbenrâthsel.

Die erst' ist der Anfang der Philosophie,
Ja, keinen Anfang giebt's ohne sie!
In der zweyten ändre ein Zeichen um,
So hast du ein Bild vom Elysium.
Der dritten häng' eine Letter an,
An's Fischen denkst du, an's Schiffen dann.
Das Ganze ein Thierchen, das manche Menschen
beschämt,
O, daß ihr es täglich zum Vorbilde nehmt!

XXVIII. Jahrg.

(10)

II.

II.

Chronologischer Abriss
des Lebens und der Stiftungen
August Hermann Franke's.

(Fortsetzung.)

1702—1704.

Stiftung eines orientalischen Collegiums.

Franke war so weit entfernt, die Gottseligkeit von der Gelehrsamkeit und die Wohlthätigkeit von der Arbeitssamkeit trennen zu wollen, daß er vielmehr beides zu fördern nie aus dem Auge verlor. In der für künftige Studierende bestimmten lateinischen Schule sowohl als im Pädagogium wurden die alten Sprachen mit großem Eifer getrieben. Doch überwog der Unterricht im Lateinischen und Hebräischen bey weitem den griechischen, wie damals auf den meisten gelehrten Schulen der Fall war.

Damit aber auch besonders für die, welche sich der Theologie widmeten, die von jeher in Halle die Mehrzahl ausmachte, nicht auf der Universität verlieren möchten, was auf der Schule erworben war, faßte er zuerst die Idee, neben den gewöhnlichen Vorlesungen, ein eignes Institut unter dem Namen eines Orientalischen Collegiums zu errichten, dessen Hauptbestimmung seyn sollte, Männer zu bilden, denen auch höhere geistliche Aemter anvertraut werden könnten. Sie sollten über die gewöhnlichen Grenzen des Studiums der Grundsprachen hinausgehn, und namentlich, außer dem Hebräischen, auch mit

mit den verwandten Dialecten bekannt werden. Schon im März dieses Jahres ward das Institut mit zwölf Mitgliedern eröffnet. Sie bekamen eine freye Wohnung, speiseten zusammen, arbeiteten gemeinschaftlich und standen unter der nähern Leitung des gelehrten J. H. Michaelis, mußten sich aber verpflichten, eine Reihe von Jahren ununterbrochen dieser gelehrten Gesellschaft treu zu bleiben. Vermögende lebten von eigenem Gelde. Die Armen wurden von Franke unterstützt.

Anfangs fand auch diese Gesellschaft im Waisenhause ein Unterkommen. Bald ward der Raum zu eng. Es hatte aber im Jahr 1700 der erste Hallische Postmeister Matweis *) neben seiner Wohnung in der damaligen Post (dem izeigen Wohnhause unsrer um die Armen so verdienten Frau Lehmann) das große ize dem Hrn. Professor Meckel gehörige Gebäude aufgeführt. In den oberen Stockwerken wurden Stuben und Säle gemiethet, und so ein vortreflicher Raum sowohl für den Privatfleiß als die gemeinschaftlichen gelehrten Arbeiten gewonnen. Zu diesen gehörte namentlich eine neue — vorzüglich von Michaelis besorgte — Ausgabe der hebräischen Bibel, mit erklärenden Randanmerkungen und Anzeige abweichender Lesarten, wozu fünf große aus der Bibliothek in Erfurt verschriebene Handschriften, eine Zeitlang in den Ketten, an denen sie der Sicherheit halber lagen, gelöst und nach Halle gebracht wurden. Die Mitglieder des Collegiums mußten sie, so wie die alten Uebersetzungen sorgfältig vergleichen, und so hatte Halle das Verdienst, in Deutschland die erste kritische Ausgabe

2

der

*) Ein in vielfachem Betracht merkwürdiger Mann, der zuerst das hiesige Postwesen eingerichtet hat, und von dem wir uns vorbehalten, nächstens nähere Nachricht zu geben.

der h. S. geliefert zu haben. Es war übrigens für diese Anstalt ein sehr günstiger Umstand, daß gerade bey ihrem Entstehen einige gelehrte Männer aus dem Orient und aus Griechenland, namentlich Salomo Negri aus Damascus, Neli Dadichi aus Macedonien, auch mehrere Neugriechen in Halle ankamen, und in Verbindung mit den Frankischen Stiftungen Unterricht in der arabischen und andern morgenländischen Sprachen mit großem Erfolg gaben. Ein Schüler Negri's war C. W. Michaelis *).

Fortdauernde Fürsorge für unvermögende Studenten und Schüler.

Die Zahl der Studirenden vermehrte sich zwar monatlich, aber auch die Zahl der Unvermögenden. Franke hatte erfahren, daß ein junger Mediciner, aus Blödigkeit sich zu entdecken, drey Tage gehungert hatte. Da errichtete er unverzüglich einen extraordinairen Frentisch. Im Junius 1704 erhielten ihn 12, im Julius 24, im August 52. Die Schulen und Frentische erweiterten sich fast mit jedem Monat. Und da auch die milden Beyträge wuchsen, so konnten angränzende Gärten zugekauft werden, die nach und nach mit Gebäuden besetzt wurden. Ein Kranken-, Brau- und Backhaus ward um eben diese Zeit eingerichtet, und die zuerst mitten im Hofe stehende Küche kam in das ige Local der Töchter Schule.

*) Drey berühmte Männer dieses Namens zählte die Universität Halle unter ihre Lehrer. Joh. Heinrich, der 1738 starb, dessen Nefte Christian Benedikt, der 1764 starb, und dessen Sohn Joh. David, anfangs in Halle, dann in Göttingen Professor der orientalischen Sprachen ward und 1791 gestorben ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

Armenfache.

Der Bezirksvorsteher, Herr Fabrikant Schmidt,
hat die Armenvaterstelle des Böttchermeisters Herrn
Pitschke im dritten Reviere zu Glaucha über die
Häuser sub Nr. 1913 bis 1928 zu versehen, mit
übernommen. Halle, den 2. März 1827.

Die Armen-Direction.

Lehmann. Faber. Hebler.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

21) Bey der Laufe der kleinen Louise wurden
für die Armen gesammelt und durch die Hebamme
Frau Lenzner abgegeben 25 Sgr.

22) In Boston von dem Hrn. Stud. jur. S.
gewonnen und von J. abgegeben 6 Sgr. 11 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

4.

4.

Anzeige und Dankfagung.

Für die hülfsbedürftige Familie Emmerich in Wörmitz habe ich ferner erhalten und dem Hrn. Presider Winkler daselbst überliefert:

Von Unt. L. 10 Sgr., R—r 5 Sgr., S—f 5 Sgr., D—f 10 Sgr., R—l 10 Sgr., R—f 5 Sgr., R—l—r 5 Sgr., S. 10 Sgr., Fr. Wittwe S. 5 Sgr., e Ung 5 Sgr., L. 20 Sgr., Wdme K. 1 Thlr., durch Wdme B. 15 Sgr., von e. kl. Schüler 5 Sgr. Die Summe aller für jene Familie bey mir eingekommenen milden Gaben beträgt außer den Kleidungsstücken und Lebensmitteln 12 Thlr. Cour.

Der Lohn der gütigen Wohlthäter ist schon in ihren Herzen, wie der Herr gesagt hat. Apostelgesch. 20, 35. Ihnen allen bezeuge ich meine aufrichtige Dankbarkeit. Halle, den 5. März 1827.

Tiemann.

Die für die Wittve Emmerich hieselbst und ihre vaterlosen Kinder bey dem Hrn. Superintendenten Tiemann in Halle eingekommenen Geschenke habe ich nebst Kleidern, Wasche und Lebensmitteln mit Summa 12 Thlr. in Empfang genommen. Außerdem habe ich erhalten: von Hrn. R—e 2 Thlr., 2 Studirende 15 Sgr., e. Ungen. 20 Sgr., S. S. 15 Sgr., e. Ungen. 1 Fed'or, e. Ung. 1 Mannsrock. Der gesammte Geldbetrag ist also 15 Thlr. 20 Sgr. Cour. und 1 Friedrichsd'or.

Die unermülich sich auszeichnende Wohlthätigkeit der Edeldenkenden in Halle hat sich auch hier rühm-

rühmlichst bewähret. Es ist nun durch diese Geschenke mehrern zur Zeit äußerst dringenden Bedürfnissen der bedrängten Familie abgeholfen. Im Namen der Erfreuten sage ich allen Edlen, bey denen meine gewagte Bitte geneigtes Gehör gefunden hat, den aufrichtigsten innigsten Dank. Matth. 5, 7.

Wörmlich, den 5. März 1827.

Der Prediger Winkler.

5.

Bitte an edeldenkende Menschenfreunde.

Der Schreckensruf: Feuer! und der eben so furchtbare Ton der Sturmglocken traf am Sonnt. Invocavit Abends gegen 8 Uhr mit Entsetzen unser Ohr, als bey stürmischer Witterung mehrere Wohnungen und Nebengebäude in hellen Flammen standen und das schnelle Umsichgreifen derselben das ganze Harsdorf, ein Bendorf von Oppin, zu vernichten drohte. Herzzerreißend war das Wimmern der Kinder, die in den Armen ihrer sie rettenden Väter und Mütter mit Eile aus den brennenden Wohnungen getragen wurden, und fürchterlich mischte sich darein das Gebrüll der Thiere, die in mehreren Ställen rettungslos verbrennen mußten. Denn ehe noch theilnehmende Menschenfreunde zu Hülfe aus den benachbarten Dörfern herbeieilen konnten, lagen schon mehrere Gehöfte darnieder, und nur eine einzige unglückliche Stunde reichte hin, um 6 Wohnhäuser, 7 Scheunen mit allen Neben- und Stallgebäuden in Asche zu legen und den meisten Abgebrannten all ihrer Habe

Habe, fast selbst des Lebens zu berauben. Jammervoll ist deshalb die Lage dieser Unglücklichen, da ihnen Obdach, Nahrung, Kleidung und alles, was die tägliche Nothdurft fordert, mangelt. O wem Gott das Loos beschieden hat, Unglücklichen wohlzuthun und mittheilen zu können, der preise ihn durch Gaben der Barmherzigkeit an diese Hüftosen! Die Annahme der Beiträge edler Menschenfreunde in Halle hat Herr Pastor Böhm e daselbst gütigst übernommen. Auswärtige wollen ihre Gaben an den Schulzen Otto in Oppin oder an mich gefälligst einliefern, die wir über die gewissenhafte Vertheilung derselben öffentlich zu seiner Zeit Rechenschaft ertheilen werden.

Oppin, den 5. März 1827.

Der Prediger Sander.

Kein anderer Ort im ganzen Saalkreise ist so oft und so verheerend von Feuersnöthen heimgesucht, als Oppin, und unglücklicherweise stehen auch in jenem dazu gehörigen Orte, in Harsdorf, die niedergebrannten Gebäude sehr niedrig in der Feuerkasse, so daß ich es für heilige Pflicht ansehe, recht dringend das in der That große Unglück jener Abgebrannten, die Alles verloren, edlen Menschen ans Herz zu legen; denn wer dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und verschließet sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes bey ihm?

Böhm e.

6.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle .c.
Februar. März 1827.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 23. Januar dem Musikus
Schneider ein S., Heinrich. (Nr. 83.) — Den
17. Februar dem Barbier Wiesel eine T., Marie
Rosine Friederike Ernestine. (Nr. 868.) — Den 21.
ein unehel. S. (Nr. 1472.) — Den 24. dem Hand-
arbeiter Daneil ein S. todtgeb. (Nr. 842.) — Dem
Handarbeiter Dietrich ein Sohn, Joseph August.
(Nr. 881.) — Den 25. dem Maurergesellen Som-
mer eine T. todtgeb. (Nr. 1036.)

Ulrichsparochie: Den 18. Februar eine unehel. T.
(Nr. 1590.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 391.)
— Den 22. dem Schuhmachermeister Maye eine T.,
Johanne Dorothee. (Nr. 1595.)

Morigsparochie: Den 17. Februar dem Tischlers-
meister Ohsse ein S., Friedrich Alexander Hermann.
(Nr. 484.) — Den 20. dem Einwohner Dölcke
ein S., Carl August. (Nr. 2034.) — Den 25. ein
unehel. S. (Nr. 2186.) — Den 26. dem Bäckers-
meister Wolf ein Sohn, Friedrich Gustav Adolph.
(Nr. 2124.)

Katholische Kirche: Den 9. Februar dem Kam-
machermeister Ziefler ein S., Conrad Carl. (Nr. 6.)
— Den 19. eine unehel. T. (Nr. 2098.)

Glauchau: Den 21. Febr. dem Handarbeiter Frauens-
dorf ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1918.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 4. März der Handarbeiter
Gräbner m. J. C. D. Kenner genannt Wolffbauer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Febr. des Handarbeiters
Daneil S. todtgeb. — Den 25. des Maurergesellen
Sommer T. todtgeb. — Den 26. des Handarbeiters

- Schulze nachgel. F., Johanne Marie Sophie, alt 11 M. 3 W. Krämpfe. — Den 1. März des Unterofficiers Schmoll Wittve, alt 67 J. Abzehrung. — Den 2. des Gensd'armen Käßlemann F., Louise Auguste, alt 6 J. 1 M. 3 F. Schwämme.
- Ulrichsparochie: Den 1. März des Chauffeevärters Aue Ehefrau, alt 45 J. Auszehrung.
- Morixsparochie: Den 27. Februar die Dienstmagd Schwarz, alt 26 Jahr, Unterleibsentzündung. — Den 28. des Tischlermeisters Hundt Eohn, Johann Gottlob, alt 3 F. Krämpfe. — Des Salzwirkers Lehmann G., Johann Friedrich, alt 4 J. 9 M. Streckfluß.
- Domkirche: Den 26. Februar des Handschuhmachers Reich Wittve, alt 67 J. 4 M. Lungenschwinducht. — Den 1. März des Strumpfwirkermeisters Walther G., Johann Carl Gottlob, alt 4 J. 3 M. 1 W. 5 F. Abzehrung. — Den 2. des Strumpfwirkergefellens Meich Wittve, alt 84 J. Alterschwäche.
- Katholische Kirche: Den 3. März des Maurers Sauer F., Marie Rosine, alt 5 J. 3 M. Scharlachfieber.
- Neumarkt: Den 27. Februar des Handarbeiters Bisler F., Friederike Christiane, alt 1 J. 9 M. 2 W. 4 F. Krämpfe. — Den 28. des Kaufmanns Thieme Ehefrau, alt 36 J. 3 M. 1 W. Brustkrankheit. — Den 1. März des Handarbeiters Herzog F., Dorothee Christiane, alt 1 J. 11 M. Krämpfe. — Des gewes. Soldaten Bieberstädt Wittve, alt 87 J. Alterschwäche.
- Glauchau: Den 24. Februar der Bürger Kömer, alt 81 J. 4 M. Schlagfluß. — Den 26. des Handarbeiters Goldammer Tochter, Marie Rosine, alt 6 Tage, Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeier und H. B. Wagnitz.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Einer mir gewordenen höhern Veranlassung zufolge muß ich den Eingefessenen meines Kreises, und namentlich den Einwohnern der Stadt Halle, die Allerhöchsten Verordnungen wegen des allgemeinen Gebrauchs der neuen Scheidemünze, die noch nicht überall gehörig befolgt werden, wiederholt in Erinnerung bringen, und namentlich darauf aufmerksam machen, daß den bezogenen Allerhöchsten Verordnungen gemäß

- 1) alle Gewerbetreibende ohne Ausnahme, insbesondere Kaufleute, Krämer, Gast- und Schenkwirthe, Händler und Handwerker, ihre Waaren- und Arbeitspreise nach der neuen Scheidemünze feststellen dürfen;
- 2) daß, wo im Handel und Gewerbsverkehre Preise nach Groschen und Pfennigen gestellt werden, der Zahlende berechtigt ist, die Zahlung ohne weitere Rücksprache in neuer Scheidemünze oder deren Werth zu leisten;
- und
- 3) daß Zahlungen, welche den Betrag von 4 Sgr. 11 Pf. übersteigen, auf Verlangen des Verkäufers in Courant geleistet werden müssen.

Halle, den 4. März 1827.

Der Königliche Landrath Streiber.

Die Listen der 85ten kleinen Lotterie können bey uns nachgesehen werden.

An größern Gewinnen fielen in unsere Collecten
 1 Gew. à 500 Thlr., 3 Gew. à 150 Thlr., 7 Gew.
 à 100 Thlr.

Zur 86ten Lotterie, deren Ziehung den 31sten März beginnt, sind $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Loose bey einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Welland am Rosenbaum Nr. 67b.

Halle, den 5. März 1827.

Es soll der sonst zweyte, jetzt 11te Laden am rothen Thurm im Erdgeschöß, der Hirschapotheke gegenüber belegen, den bisher der Lohgerbermeister Kohl in Pacht gehabt, entweder auf 6 Jahre, von Michaelis dieses Jahres ab bis dahin 1833, oder auf längere Zeit, und zwar bis ultimo Decembris 1837, in dem dazu auf

den 13ten März um 11 Uhr

zu Rathhause anberaumten Bietungstermin unter den alsdarm bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch jetzt in der rathhäuslichen Canzley in den Vormittagsstunden eingesehen werden können, an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Halle, den 2. März 1827.

Der Magistrat.

Streiber. Dr. Käpprich. Lehmann.

*** Eine Predigerfamilie in einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen wünscht neben ihren zwey Töchtern, die in einem Alter von 12 und 13 Jahren sind, noch einrige Töchter gebildeter Eltern in demselben Alter zu erziehen. Die Gegenstände des Unterrichts sind, außer den gewöhnlichen, französische Sprache, und besonders Musik, so wie auch weibliche Arbeiten. Eltern, welche hierauf reflectiren wollen, werden das Nähere bey der Frau Dr. Kramer in Leipzig (Salzgäßchen Nr. 406, drey Treppen hoch), und in Halle bey dem Hrn. Musikdirector N. z u e, welche darüber Auskunft geben zu wollen gütigst übernommen haben, erfragen können.

Daß ich auch für das laufende Jahr zu jeder Zeit Versicherungen gegen Hagelschaden für die Hagel-Assicuranz-Gesellschaft in Berlin annehme, zeige ich hiermit ergebenst an, und bemerke, daß das Nähere in meinem Comptoir zu erfragen ist.

Halle, den 6. März 1827.

Abt. Wolff Barnitson,

Agent der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, melde sich bey dem Tischlermeister Friedrich Rathcke, Brüderstraße Nr. 207.

Auction. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den bevorstehenden

19ten März 1827

und folgende Tage, auf dem hiesigen Leihhause die Auction der verfallenen Pfänder, welche in den Monaten September, October, November und December im Jahre 1825 versezt und bis jetzt noch nicht erneuert worden, abgehalten werden wird.

Es werden daher alle diejenigen, die dergleichen bey uns haben, hiermit erinnert, solche vor Ablauf der bestimmten Frist, und zwar spätestens bis zum Freytag vor der angezeigten Auction, zu erneuern oder einzulösen, widrigenfalls die Pfänder gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 1. Februar 1827.

L. Poinlous Erben,
Inhaber eines Leihhauses hieselbst.

Anzeige. 1) Größere und kleinere Häuser in Haupt- und Nebenstraßen stehen zum Verkauf; von Ersteren einige sehr billig.

2) Die im 7ten Stück zum Vermiethen angebotene untere Etage in Nr. 174 auf der Steinstraße steht noch mit oder ohne die große Stube rechter Hand zu vermiethen.

Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann auf der großen Ulrichsstraße Nr. 76 dem Adler gegenüber wohnhaft.

Ein Backhaus ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren auf dem Petersberge bey dem Gastwirth Herrn Koch.

Haus- und Ackerverkauf.

Veränderungswegen bin ich gesonnen, mein Haus, Hof, Scheune, Ställe und $\frac{1}{2}$ Viertel Acker Garten am Hause, nebst $\frac{1}{2}$ Acker die Gottesbreite genannt, 2 Weidenkabeln, $\frac{1}{2}$ Acker Erbpacht-Sämerey nebst voller Wirthschaft zu Diemitz belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber und Kauffähige melden sich bey dem Eigenthümer selbst, wohnhaft auf hiesigem Petersberg Nr. 1214.

Gottfried Boffe.

Daß ich meine bisherige Wohnung in der Mannischen Straße verändert habe und in die Kleine Ulrichsstraße Nr. 1001 gezogen bin, zeige ich hierdurch meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden gehorsamst an, und bitte, mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Franz Krüger, Uhrmacher.

Eine stille Familie sucht zu Ostern ein Logis von 2 Stuben. Nähere Auskunft beym Tischlermeister Hrn. Kerius, Mannische Straße Nr. 542.

In Nr. 24, große Ulrichsstraße, ist eine Stube nebst Kammer und Holzremise an eine einzelne Dame oder Herrn auf Ostern zu vermieten; auch steht daselbst, wegen Mangel an Raum, ein gutes Pianoforte in Flügelform zum Verkauf oder zu vermieten.

Die Wohnung, welche bisher der verstorbene Drechslermeister Herr Hockenhöld bewohnt hat, ist auf Ostern an Einen, der ein großes Local nöthig hat, wieder zu vermieten.

Kensel

hinter dem Rathhause.

Im Rosenthal sind von Ostern an oder jetzt gleich zwei Stuben mit oder ohne Meubles an ledige Herren zu vermieten.

Eine Stube nebst Kammer und Küche vorn heraus ist zu kommende Ostern zu vermieten in Nr. 1671^b auf dem Steinwege.

Laguayra Knaster,

ein feiner und wohlriechender südamerikanischer Tabak
à Pfund 10 Sgr.

von Kössner und Comp. in Berlin
empfehlen

W. Fürstenberg.

Große Ulrichsstraße Nr. 76.

Von den vielfach verlangten Servelatwürsten haben wir nun wieder erhalten und können damit dienen

Kayser und Comp.

**A. Hirschfeld's Manufactur- und Modewaaren-
Handlung, Galgstraße Nr. 397,**
empfehlte ihre von gegenwärtiger Frankfurter Messe er-
haltenen Waaren. Durch billige Einkäufe begünstigt,
ist sie im Stande, die billigsten Preise zu setzen und
schmeichelt sich, dem allgemeinen Verlangen des geehrten
Publikums, billig zu kaufen, völlig zu entsprechen.

Von dem wirklich ächt holländischen Knaster, welcher
so vielen Beyfall fand, haben wir wieder eine bedeutende
Quantität erhalten, und ist derselbe als eine außerordent-
liche Sorte Rauchtabak zu empfehlen.

Schmidt und Comp. Alter Buttermarkt.

Ich empfing ächte f. Havanna-Cigarren, welche ich
hiermit bestens empfehle, und sind solche in der kleinen
Ulrichstraße und am Moritzchor zu haben bey

J. G. Krause.

Halle, den 6. März 1827.

Lüneburger Neunaugen, desgl. pommersche, empfiehlt
billig Aug. Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Einen Transport beste holländische Vollenheringe em-
pfung und empfiehlt Aug. Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

In Zucker eingemachte Kirschen und Aprikosen, so
wie Johannis- und Himbeer-Gelée à Pfd. 20 Sgr. em-
pfehle die Conditoren von G. Rind.

Feine Gewürznüßchen à Pfd. 7½ Sgr. so wie feine
Chokolade empfiehlt G. Rind.

Bischof das Quart 20 Sgr., Cardinal 22½ Sgr.,
Punschextract 1 Thlr., die sächsische Flasche Rheinwein
Nierensteiner 22½ Sgr., Moselwein 15 Sgr. empfiehlt
G. Rind, Conditor.

Rannische Straße Nr. 499.

Die vorzüglichen Wachsdöchte zu Nordhäuser Lampen
empfehlen wieder Schmidt und Comp.

Unsere am 7ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung zeigen theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an

Carl Kunde jun.

Henriette Kunde geböhrene Uhlig.

Eingegangener Nachrichten zufolge dürfen wir mit dem beendigten Karneval den Besuch des Herrn Kammermusikers Schunke und seiner Söhne — Waldhornisten der Königl. Kapelle in Berlin — erwarten.

Ein Freund der Hornmusik glaubt, jeden Liebhaber derselben auf diesen bevorstehenden ausgezeichneten Kunstgenuß aufmerksam machen zu müssen.

St—

Es sind am 1. März c. aus dem Hause Nr. 703 in der Schmeerstraße folgende Stücke schwarzer Wäsche verwendet worden: 1) Ein weißer Bettüberzug für 1 Decke, 2 Kopfkissen nebst einem Laken B. W. gezeichnet; 2) 5 Hemden mit den Zeichen: B. W. I — X 2 — B. W. 3 — B. W. II — B. W. 12; 3) ein Hemde F. B.; 4) ein Handtuch B. und 5) ein schwarzseidenes Halstuch. Wenn etwas von diesen Sachen zu Augen kommen sollte, wird unter Versprechung einer angemessenen Belohnung gebeten, davon Anzeige zu machen Schmeerstraße Nr. 703.

Da ich wegen der Kälte mit meinen Tanzstunden pausirt habe und jetzt wieder anfangen will, so bitte ich alle diejenigen, welche mir ihr Zutrauen schenken und daran Theil nehmen wollen, sich gefälligst bey mir zu melden.

Borgmann,

wohnhaft im blauen Hecht.

Ein junger Mensch, welcher eine gute Hand schreibt und über seine Schulkenntnisse sowohl als auch über sein moralisches Verhalten die besten Empfehlungen beibringen kann, wünscht von Oftern a. c. am liebsten als Schreiber sein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren hinterm Rathhause Nr. 246.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.